Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus

Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege

Band: 96 (2002)

Heft: 4

Rubrik: Aus befreundeten Vereinigungen : dynamik5 nun Gesellschafts- statt Parteiprojekt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nahmen. So hat Thomas von Aquin das Böse als Mangel des Guten bezeichnet. Dies ist auch die Position der Psychoanalyse, wenn sie die Wurzeln der menschlichen Destruktivität in einem Mangel an Sinnhorizont und an sozialer Verankerung erkennt. Wer das nicht mitbedenkt, sondern meint, den Destruktiven vernichten zu müssen wie der Drachtentöter, wird selber destruktiv und begibt sich in eine Spirale der Gewalt.

Echte Spiritualität ist zwar auch überzeugt, etwas Unbedingtes zu fühlen. Aber sie ist nie aggressiv. Spiritualität läuft immer parallel mit *Besonnenheit* und *selbstkritischer Reflexion* sowie mit *Einfühlung* in andere, auch mit dem Bemühen, die Gründe für menschliche Verzweiflung zu verstehen. Das schliesst die Verteidigung des Eigenen nicht aus, doch hat die Entschlossenheit, die eigenen Werte, z.B. die demokratischen Werte zu verteidigen, nichts mit einem Überlegenheitswahn zu tun. •

dynamik5 nun Gesellschafts- statt Parteiprojekt

Red. Gil Ducommun, der Gründer von dynamik5*, teilt im InfoBrief 1/2002 mit, dass er sein Projekt der «Spirituellen, öko-sozialen Partei Europas» nicht weiter verfolge, jedenfalls nicht «zum heutigen Zeitpunkt». Die Frage nach dem Sinn einer «spirituellen» Partei war Gegenstand einer Kontroverse zwischen Ducommun und dem Redaktor der Neuen Wege (vgl. NW 9/2000, S. 263ff. und 11/2000, S. 337ff.). Das Grundlagendokument sah die Parteigründung bis Ende 2001 vor, wenn in wenigstens drei europäischen Ländern 100 Mitglieder pro Million Einwohnerinnen und Einwohner zusammenkämen. Das Ergebnis sei jedoch enttäuschend gewesen, schreibt Ducommun: «Im vergangenen November wurde offensichtlich, die angestrebte Mitgliederzahl kann unmöglich erreicht werden.* dynamik5 *zählte anfangs 2002 460 Mitglieder, davon 260 in der Schweiz, 100 in Deutschland, 70 in Österreich und 15 in Italien.»*

dynamik5 *will sich künftig als «spirituell-politische Bewegung» verstehen und «zusammen mit verwandten Organisationen gesellschaftspolitische Aktionen initiieren». Ducommun hat auf Anfrage bestätigt, dass die Parteigründung diese Zusammenarbeit nur behindert hätte. Es sind insbesondere die NGOs, die sich als parteipolitisch unabhängig verstehen und darum eine engere Zusammenarbeit mit politischen Parteien ablehnen.*

Unter dem Titel «Loslassen – Neuwerden» *schreibt Ducommun: «Das Loslassen der Parteiform und die Umstellung vom Partei- aufs Gesellschaftsprojekt kann von manchem* dynamik5-*Mitglied vorerst als befremdend empfunden werden. Andere, welche der Form einer Partei eher kritisch oder ablehnend entgegenstanden, können die Verschiebung vom Partei- zum Gesellschaftsprojekt begrüssen, da diese Form mehr Weite und Handlungsraum zulässt. Es geht also um eine Änderung der Form, der Inhalt bleibt. Die Vision bleibt unverändert mit ihrem Oberziel: einem tiefen Wertewandel in der westlichen Gesellschaft, einer kulturellen Transformation hin zur menschlichen Solidarität, zur Achtung der Natur und zur undogmatischen Spiritualität... Die Abkehr vom Materialismus, vom Konkurrenz- und Kampfdenken, von der kapitalistischen Wachstumsgesellschaft, diese ebenso notwendige wie tiefgreifende Neuorientierung braucht mehr Zeit, einen langen Atem.»* •